

Ein Leben für Planen und Bauen

Autor(en): **Werder, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **35 (1978)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-782552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Leben für Planen und Bauen



Zum Rücktritt von Dr. Ing. Josef Killer als Präsident der Regionalplanungs-

gruppe Nordwestschweiz

Von Max Werder

An der Jahresversammlung 1977 der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz (RPGNW) in Solothurn ist Dr. Ing. Josef Killer, Baden, als Vereinspräsident zurückgetreten. In dankbarer Würdigung seiner grossen Verdienste um die RPGNW und die Planung überhaupt hat ihn die Versammlung zum *Ehrenpräsidenten* ernannt. Nachstehend sei einem langjährigen Vorstandskollegen und Mitstreiter für eine primär volksnahe und praktische Planung gestattet, die Tätigkeit von Josef Killer als RPG-Präsident zu würdigen. Dabei kann es sich schon aus Raumgründen nicht um eine umfassende Würdigung handeln.

Von Anfang an dabei

Zwei Jahre nach der VLP wurde 1945 in Basel die RPGNW gegründet. Josef Killer war dabei und übernahm als Vorstandsmitglied das Präsidium der ersten Fachkommission, das heisst der Fachgruppe *Fernverkehrsstrassen*. Zwei Jahre später erschien der umfangreiche Kommissionsbericht «Der Ausbau der Hauptstrassen in der Nordwestschweiz». Prof. Leupin, der erste Präsident der RPGNW, schrieb im Vorwort dazu:

«Absichtlich haben wir die Mitglieder aus den verschiedensten Berufen gewählt und versucht, die privat tätigen Berufsleute mit den staatlichen Funktionären zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Kommission und Kantone haben nicht gegeneinander oder nebeneinander vorbei gearbeitet, sondern am gleichen Strick gezogen – die erste Bedingung, damit die Arbeit einer solchen Fachgruppe überhaupt einen praktischen Wert zeitigt. Einerseits konnte die Kombination des vielleicht etwas freien und forschen Unternehmertums mit der staatlichen Gebundenheit zu einer realen Synthese des Durchführbaren führen. Andererseits wurde zugleich verhindert, dass einfach weitere und unverbindliche Vorschlagsvarianten in die Welt hinaus gesetzt wurden, sondern ist erreicht worden, dass die nun vorliegenden bereinigten Vorschläge von den beteiligten Kantonen zu den ihrigen gemacht werden.»

Das war ganz auf Kommissionspräsident Killer zugeschnitten, der damals beruflich in verantwortungsvoller Stellung in der Privatwirtschaft tätig war.

Der koordinierte Einsatz von privaten Fachleuten und staatlichen Funktionären sowie der fruchtbare Erfahrungsaustausch zwischen diesen Berufsgruppen blieben fortan ein Herzensanliegen von Josef Killer.

Präsident von 1949 bis 1977

Schon vier Jahre nach der Gründung übernahm Josef Killer das Präsidium der RPGNW. *Während 28 Jahren stand er an der Spitze der Gruppe.* In dieser Zeit prägten seine Persönlichkeit und insbesondere seine Initiative die Vereinstätigkeit in wesentlichem Ausmass. Hauptsächlichste Aktivitäten waren: Fachkommissionen, Tagungen, Vorträge, Studienreisen.

Weitere Fachkommissionen

Nach dem erfolgreichen Wirken der Fachgruppe Fernverkehrsstrassen wurden entsprechend dem breitgefächerten Problembereich der Planung weitere Fachkommissionen für die verschiedensten Belange eingesetzt. Erwähnt seien: *1. Kommission zur Überprüfung interkantonaler Gewässer.* Diese leistete wertvolle Vorarbeit für den beschleunigten Bau der Kläranlagen, und das in einer Zeit, da die kantonale und eidgenössische Gewässerschutzgesetzgebung erst im Entstehen und die Gewässerschutzämter erst im Aufbau begriffen waren. Untersucht wurden: die Aare von Biel bis Koblenz, der Rhein von Konstanz bis Karlsruhe und die Birs. Organisation und Finanzierung dieser umfangreichen, nicht nur die Grenzen der Region Nordwestschweiz, sondern auch die Landesgrenze überschreitenden Untersuchungen stellten heikle Probleme. Sie wurden bewältigt, nicht zuletzt dank der Entschlossenheit und der Einsatzbereitschaft des Vereinspräsidenten. Die veröffentlichten Untersuchungsberichte bildeten eine wertvolle Grundlage für die zuständigen Behörden. *2. Kommission für die Planung von Hochspannungsleitungen.* Beim beruf-

lichen Engagement von Josef Killer im Kraftwerk- und Leitungsbau und bei seinem ständigen Einstehen für die Schönheit, aber auch für die notwendige gute Einpassung der Ingenieurbauten in die Landschaft war es gegeben, dass eine Kommission für die Planung von Hochspannungsleitungen geschaffen wurde. Sie leistete wertvolle praktische Arbeit. Das gilt auch



Dr. Max Werder, Direktor des Aargauischen Elektrizitätswerkes, Aarau, langjähriger ehemaliger Redaktor von «Planen und Bauen».

für die beiden weiteren Kommissionen, nämlich 3. Hochhauskommission und 4. Kommission für Bodenpolitik.

Tagungen

Eine erste grosse Tagung fand 1955 in Brugg über *Probleme der Orts- und Regionalplanung* statt. Sie wurde von über 500 Teilnehmern aus dem Aargau besucht. Zusammen mit dem Verband zum Schutze der Gewässer in der Nordwestschweiz wurde noch im gleichen Jahr in Basel eine Tagung über *Kehrichtbeseitigung* veranstaltet. Die Referate von in- und ausländischen Fachleuten boten wertvolle Anregungen für die Projektierung regionaler Kehrichtbeseitigungsanlagen. Der Erfolg dieser Veranstaltung ermunterte die RPGNW und andere Trägerorganisationen, 1958 in Basel die erste *internationale Tagung für Wasseraufbereitung und Abwasserreinigung* «Pro Aqua» durchzuführen. Seither wurde die «Pro Aqua» verschiedene Male wiederholt. Sie hat sich zu einem Kongress und einer internationalen Fachmesse für Umweltschutz: Wasser, Abwasser, Abfall, Luft und Lärm ausgeweitet.

1959 fand in Baden die erste Tagung in der Schweiz über *Fragen der Regionalplanung* statt. In- und ausländische Fachleute orientierten während 3 Tagen über 350 Teilnehmer aus dem In- und Ausland. 1965 führten Regio Basiliensis und RPGNW die *erste internationale Tagung über Planungsfragen* durch. Über 1000 Teilnehmer aus ganz Europa wurden umfassend und interdisziplinär über die Probleme der Planung informiert. Exkursionen nach Freiburg i. Br. und Colmar vermittelten eine wertvolle Bereicherung der Referate. In jüngster Zeit folgten weitere Tagungen über aktuelle Themen, wie Leitbild CK 73, Umdenken in der Ortsplanung, Eidgenössisches Raumplanungsgesetz usw.

Vorträge

Auf Initiative von Präsident Killer sind zahlreiche Vorträge über aktuelle Planungs- und Bauprobleme organisiert worden. Diese Abendveranstaltungen fanden vor allem in Basel, Liestal, Olten, Solothurn, Aarau, Baden und Brugg statt.

Studienreisen

Ein echtes Anliegen war Josef Killer die Vermittlung von Erfahrungen des Auslandes und die Konfrontation mit den dortigen Planungsproblemen. So wurden von 1953 bis 1971 acht Studienreisen nach Deutschland, Österreich, Skandinavien, Holland und England durchgeführt. Den zahlreichen Teilnehmern aus der ganzen Schweiz – Beamten, Fachleuten und interessierten Laien – wurde viel geboten, nicht nur in planerischer Hinsicht (Fachvorträge und Besichtigungen), sondern auch durch den Einbau von kulturellen Belangen in das Programm. Es waren beileibe keine Vergnügungsausflüge. Anfänglich war am Abend eine reichlich verspätete Rückkehr üblich. Anschliessend inszenierte der Präsident ausserprogrammatische Aussprachen mit den ausländischen Fachleuten, die bis Mitternacht dauern konnten. Naturgemäss setzte sich ein Teil der Teilnehmer ab, da sie das zumutbare Plansoll als erfüllt erachteten! Das im Hintergrund wirkende Organisationsteam fand aus der Erkenntnis, dass Weniger auch Mehr bedeuten konnte, bald das Rezept, um dem präsidialen Hang zum Perfektionismus wirkungsvoll die Spitze zu brechen: Das Programm wurde von Anfang an gekürzt, und eingebaute organisatorische «Schikanen» garantierten seine Einhaltung. Dass dabei der Präsident hie und da vor vollendete Tatsachen

gestellt werden musste, war im Interesse der Sache unvermeidlich. Josef Killer nahm diese Eigenmächtigkeiten zur Kenntnis, vielleicht leicht murrend; aber er verschloss sich der Einsicht nicht, dass so der Sache besser gedient war. Erleichtert wurden Organisation und Durchführung der Studienreisen, weil Josef Killer als Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau gute Beziehungen zu ausländischen Regierungs- und Fachstellen hatte. Die Studienreisen waren für den Präsidenten mit einem umfangreichen repräsentativen Pensum verbunden. Josef Killer empfand das aber nicht als Last, im Gegenteil, er beherrschte die Szene völlig und fühlte sich im Element, wie der Fisch im Wasser. So war folgender Vorfall typisch: Besichtigung in Kiel, Orientierung über ein städtebauliches Problem, in der Nähe eine Reklamewand für die Kieler (Segel-)Woche. Ein Teilnehmer verändert *einen* Buchstaben und knipst das «berühmte» Erinnerungsbild von der «Killer-Woche».

Weitere Aktivitäten

Die ausserberufliche planerische Tätigkeit von Josef Killer beschränkte sich nicht auf den breitgefächerten, von seiner Initiative stark geprägten Aufgabenbereich der RPGNW. 1947 gründete er die *Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung* und amtierte bis 1962 als deren Präsident. Als RPGNW-Präsident nahm er auch Einsitz im Vorstand der *Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung* (VLP). Hier vertrat er unerschrocken seine Auffassung, auch wenn er vielfach zum Voraus wusste, dass er in der Minderheit verbleiben werde.

Die vielseitige planerische Tätigkeit von Josef Killer und ihr Schwergewicht lassen sich abschliessend am trefflichsten mit den Worten des ehemaligen aargauischen Baudirektors Kurt Kim wie folgt zusammenfassen:

«Ich habe Ihre angriffige Art, die Probleme anzupacken, und Ihr besonderes Geschick, sie volkstümlich darzustellen, kennen und schätzen gelernt. Sie waren ein Meister der Öffentlichkeitsarbeit in der Planung, lange bevor dieser Begriff geprägt war und bevor sich der Staat ihrer annahm. So werden Sie als *eigentlicher Pionier in die Geschichte der Landesplanung eingehen.*»